



**KONTAKT**

**Mitte**  
Joachim Uthmann  
(0521) 555-592  
E-Mail: mitte@nw.de

**Heepen**  
Ariane Mönikes  
(0521) 555-585  
E-Mail: heepen@nw.de

**Stieghorst**  
Thomas Güntter  
(0521) 555-593  
E-Mail: stieghorst@nw.de

**Jöllenbeck**  
Sylvia Tetmeyer  
(0521) 555-589  
E-Mail: joellenbeck@nw.de

**Schildesche**  
Arno Ley  
(0521) 555-582  
E-Mail: schildesche@nw.de

**Dornberg**  
Ansgar Mönter  
(0521) 555-574  
E-Mail: dornberg@nw.de

**Gadderbaum**  
Kurt Ehmke  
(0521) 555-584  
E-Mail: gadderbaum@nw.de

**Literaturwanderung mit Christine Ruis**

■ **Kirchdornberg.** Eine Literaturwanderung erwartet Interessierte am Sonntag, 30. Oktober, von 15 bis 17 Uhr. Treff- und Endpunkt ist der Vorplatz der Peterskirche in Kirchdornberg. Einem besonderen Gefühl nachgehen, nachspüren, gemeinsam einsam sein – geht das? Christine Ruis wird die Feldforschung anleiten. In ihrem Wandergepäck hat sie Texte von Rose Ausländer, Rainer Maria Rilke, Hermann Hesse sowie Sigrid Lichtenberger. Für die musikalische Begleitung sorgt Thomas Cremer am Saxofon.

**Gottesdienst zur Pfarrwahl**

■ **Mitte.** Im Gemeindehaus der Neustädter Marienkirche am Papenmarkt 10a ist am Donnerstag, 27. Oktober, ein Gottesdienst mit Superintendentin Regine Burg zur Pfarrwahl für die wiederzubesetzende Pfarrstelle der Neustädter Marien-Kirchengemeinde. Er beginnt um 20 Uhr.

**Mechthild Rothe bei der SPD Stieghorst**

■ **Stieghorst.** Die Veranstaltungsreihe des SPD-Stadtverbandes Stieghorst zum Thema Europa geht in die zweite Runde. Mechthild Rothe, ehemalige ostwestfälische SPD-Abgeordnete im europäischen Parlament, beurteilt den Brexit, die Finanzkrise in Griechenland und die möglichen Folgen. Sie kommt am Donnerstag, 27. Oktober, um 19 Uhr ins Erwin-Kranzmann-Haus an der Detmolder Straße 613. Die Veranstaltung ist öffentlich. Anmeldung unter Tel. (0177) 19 12 701.



Sie formulierten die Fragen an die Politik, Universität und MoBiel: Tobias Nehl (v. l.) von „Bielefeld natürlich“, Alexander Brandt, „Pro Grün“-Vorstandsmitglied Tilmann Rohde-Jüchtern und Stefan Pollpeter. In den Pappelkrug waren gut 50 Besucher zu dieser Veranstaltung gekommen. FOTO: TAREK CHAFIK

**Bürgerinitiative fordert Aufschub**

**Bürgerversammlung:** „Bielefeld natürlich“ drängt darauf, die Entscheidung über eine Verlängerung der Linie 4 zu vertagen. Fragen an Parteien, MoBiel und Hochschulen

Von Tarek Chafik

■ **Dornberg.** Eine Stunde hat es gedauert. So lange benötigten Alexander Brandt und Stefan Pollpeter vor rund 50 Anwesenden in der Gaststätte Pappelkrug, um die Antworten auf 18 Fragen vorzutragen, die sie den Dornberger Bezirksvertretern Anfang Oktober vorgelegt hatten. Brandt und Pollpeter gehören der Initiative „Bielefeld natürlich“ an, die zum Verein „Pro Grün“ zählt. Die Fragen drehten sich um den möglichen Ausbau der Stadtbahnlinie 4 bis zur Dürerstraße.

Die Initiatoren wollten mit ihrem Fragenkatalog viel in Erfahrung bringen – über Kosten, Prognosen, Auswirkungen auf die Umwelt. Der Rücklauf war eher bescheiden. Die CDU-Fraktion schickte ein zweiseitiges Schreiben, in dem sie ihre Unterstützung für das Vorhaben darlegte. Von der SPD kam gar nichts. Ausführlich antworteten

ten Harald Haemisch und Heiko Steinkühler von den Grünen sowie Bernd Vollmer, Linke, die eine Verlängerung ablehnen. All dies ist jetzt vollständig auf der Webseite von „Bielefeld natürlich“ dokumentiert.

**Keine Antwort von der SPD und MoBiel**

Auch die Universität, die Fachhochschule und MoBiel bekamen ihren Fragenkatalog. Die Hochschulen baten um einen Aufschub, zu kurz sei die Zeit für eine Beantwortung gewesen. MoBiel hielt es wie die SPD. „Wir werden hier auf jeden Fall noch nachhaken“, sagte Tobias Nehl von „Bielefeld natürlich“.

Es war eine ungewöhnliche Bürgerversammlung, was auch damit zu tun hatte, dass an diesem Abend neues ausprobiert wurde. Die Veranstaltung sei der Versuch gewesen, „ein

Format zu finden, das Ruhe reinbringt und konstruktive Daten liefert, ohne dass man sich an der Suche nach Mehrheiten oder gar Beifall orientieren muss“, sagte Tilmann Rohde-Jüchtern vom „Pro Grün“-Vorstand.

Gerade mit Blick auf den Bebauungsplan, über den morgen abgestimmt wird und der unter anderem vorsieht, die Stadtbahnlinie 4 zu verlängern, bevor neue Gebäude auf dem Campus-Nord-Gelände errichtet werden, sei es fragwürdig, ob dies noch zeitgemäß sei. „Wir haben ein systemisches Problem“, sagte Rohde-Jüchtern. Dies bestehe darin, dass „wir vor sechs Jahren Beschlüsse erlebt haben, die heute keinen Bestand mehr haben. Darum sei die Frage zu stellen, gelten die Rahmenbedingungen noch, unter denen wir damals beschlossen haben?“

Schon zuvor war aus dem Publikum der Einwand zu hören, dass auf der zurücklie-

genden Bezirksvertreter Sitzung deutlich geworden sei, dass es derzeit keine Bauanfragen für das Campus-Gelände gebe. Auch den prognostizierten Zuzug von 29.000 Personen, die in den kommenden Jahren in Bielefeld dazukommen sollen, zieht die Initiative in Zweifel.

„Bielefeld natürlich“ ist daran gelegen die Entscheidung erst einmal zu vertagen. „Wir möchten, dass sich die Politiker mehr Zeit nehmen, bis zumindest die Antworten von Fachhochschule, Uni und MoBiel vorliegen, wo unter anderem danach gefragt wird, ob sich die Uni Erweiterungsbauten auf dem Stammgelände anstatt auf der grünen Wiese vorstellen kann“, sagte Brandt.

Eindringlich appellierten die Veranstalter an ihr Publikum, am Donnerstag in möglichst großer Zahl bei der Bezirksvertreter Sitzung zu erscheinen. Die beginnt um 17 Uhr im Amt Dornberg.

**Dornberger CDU kritisiert „Bielefeld natürlich“**

**Stadtbahnverlängerung Linie 4:** Hermann Berenbrinker erklärt, warum er und seine Fraktion die Stadtbahn über den Campus für wichtig halten und warum die Vorwürfe der Bürgerinitiative falsch seien

Von Ansgar Mönter

■ **Dornberg.** Die CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Dornberg ist einigermassen angegriffen. Ton und Argumentation der Bürgerinitiative „Bielefeld natürlich“ passen ihr überhaupt nicht. „Man bekommt den Eindruck, dass wir als Kommunalpolitiker vorgeführt werden sollen“, sagt Hermann Berenbrinker. Er bezieht sich bei der Kritik auf die Fragen, die „Bielefeld natürlich“ allen Bezirksvertretungen zur Beantwortung zugesandt hatte.

Besonders geärgert hat sich Berenbrinker darüber, dass ein Mitglied des Steuerungskreises von „Bielefeld natürlich“ die Bezirksvertreter in einem Leserbrief in der NW als uninformiert und desinteressiert bezeichnet hat. „Das muss man sich als ehrenamtlicher Kommunalpolitiker nicht gefallen

lassen.“ Zumal, so Berenbrinker, die Behauptungen vollkommen falsch seien. „Alle Fragen, die heute gestellt werden, sind von der Bezirksvertretung immer in öffentlichen Sitzungen diskutiert und abgezwungen worden.“ Nichts sei hinter verschlossenen Türen



Pro Stadtbahnverlängerung: Hermann Berenbrinker.

entschieden worden. Vielmehr seien Bürgereinwände im Jahr 2011 bei der Offenlegung der Pläne in die neuen Pläne eingearbeitet worden.

Berenbrinker und die CDU-Fraktion halten es nach wie vor für richtig, den Planungsprozess für die Verlängerung der Stadtbahnlinie 4 über den Campus bis zur Dürerstraße voranzubringen. Entschieden darüber werde aber jetzt noch nicht. „Das ist erst der zweite Schritt im Verfahren. Danach müsste noch ein Satzungsbeschluss kommen“, erklärt er.

Die Stadtbahn über den Campus hält Berenbrinker deshalb für nötig, weil das Ziel, 70 Prozent des Verkehrs über den öffentlichen Nahverkehr abzuwickeln, immer noch richtig sei. Um eine Bebauung auf den Campus möglich zu machen, „müssen wir in Vorleistung gehen“, sagt er. Würde man mit den Stadtbahn-

Planungen warten, bis Interessenten tatsächlich auf dem Campus bauen wollten, könnten sie es nicht, denn ohne Stadtbahn bestünde kein Baurecht. Diese Verknüpfung aufzuheben sei untauglich, weil die Verfahren für die Umsetzung sehr viel Zeit in Anspruch nehmen würden.

Auf noch einen Aspekt weist Berenbrinker hin. Käme die Stadtbahn nicht, müsste mit mehr Verkehr in den umliegenden Straßen gerechnet werden, „der wäre für die Anwohner der Dürerstraße und der Großdornberger Straße kaum zu verkraften“.

Dem Kostenargument entgegnet der Christdemokrat: „Kosten können immer ein Kriterium sein, um etwas Gutes zum Scheitern zu bringen, doch wer auf Individualverkehr als Lösung setzt, hat nicht das Wohl und die Gesundheit der Bürger im Blick.“

**Vater der Partnerschaft mit Nowgorod gestorben**

**Wurde 81 Jahre alt:** Dietrich Becker hatte beste Beziehungen in die russische Stadt

■ **Mitte.** Dietrich Becker ist tot. Becker war der Pionier der Städtepartnerschaft zwischen Bielefeld und Welikij Nowgorod. Er wurde 81 Jahre alt.

Die Städtepartnerschaft zwischen Bielefeld und Welikij Nowgorod gibt es immer noch. Das ist zu einem über- ragenden Teil Beckers Verdienst. 1984, kurz nach der Gründung des Kuratoriums, das sich die Anbahnung der Beziehungen zwischen Bielefeld und Nowgorod zum Ziele gesetzt hatte, wurde an ihn die Bitte gerichtet, die Arbeit im Vorstand zu unterstützen – er stimmte zu und prägte diese Arbeit bald nachhaltig. Die Bürgerreisen, die er seit 1986 leitete, brachten Menschen beider Städte zueinander.

Die Voraussetzung dafür war seine sorgfältige Planung und ein Vertrauensverhältnis zwischen ihm und seinen russischen Partnern, nur so war es möglich, dass einzelne deutsche Gäste oder kleine Gruppen individuell eingeladen wurden in Familien, in den Schulunterricht, in Betriebe, um zu hospitieren und um persönliche Kontakte zu schließen. Davon lebt die Städtepartnerschaft noch heute, das zeigen die Trauerreaktionen von Freunden und



Engagierter Pfarrer: Dietrich Becker.

Bekannten aus Welikij Nowgorod anlässlich seines Todes.

Manches davon, wie Dietrich Becker die Städtepartnerschaft gestaltete, findet sich wieder, wenn man sich seinen Lebenslauf anschaut; immer wieder wählte er seinen eigenen Weg, unabhängig von vorgegebenen Mustern.

Becker studierte Theologie in Hamburg, Heidelberg und Bonn. Die Ausbildung und Tätigkeit als Pfarrer erfolgt in der Westfälischen Landeskirche. Nach dem Gemeindepfarramt lehrt er an der Rudolf-Rempel-Schule und erlebt in der Begegnung mit den jungen Menschen seine schönste berufliche Zeit.

**Neuer Rewe-Markt in Hillegossen**

■ **Hillegossen.** Die Supermarktkette Rewe eröffnet am Donnerstag, 3. November, an der Oerlinghauser Straße 10 einen neuen Markt. Im Stadtteil wurde das aktuelle Supermarktkonzept umgesetzt. Der Rewe-Markt ist täglich bis 22 Uhr geöffnet. Marktchef ist Thomas Monkenbusch. Er hat 35 Mitarbeiter.

Aushängeschild des neuen Rewe soll die Obst- und Gemüseabteilung sein. Im Angebot finden sich regionale und

exotische Früchte und Salat- und Gemüsesorten. Eine Salatbar sowie Convenience-Artikel ergänzen das Sortiment.

Wurst-, Fleisch und Käsespezialitäten in Bedienung gibt es an den Theken. Auch Bio, vegane oder vegetarische Artikel oder Spezialprodukte für Kunden mit Gluten- und Laktoseintoleranz sind dort im Sortiment des Marktes mit seinen 1.582 Quadratmetern zu finden. Auf dem Parkplatz können 120 Autos stehen.

**Schelpmiser Weg durch Auffahrunfall blockiert**

**Schaden:** Ein Verletzter und zwei beschädigte Autos. Durchfahrt bis 15.30 Uhr gesperrt

■ **Heepen.** Zu erheblichen Verkehrsbehinderungen kam es am Dienstagnachmittag auf dem Schelpmiser Weg. In Höhe der Wiesenstraße war gegen 13.35 Uhr der Transporter eines Bielefelder Handwerksbetriebes auf einen Personenwagen aufgefahren, berichtet die Polizei.

Bei dem Zusammenstoß soll eine Person verletzt worden sein. Darüber hinaus gab es einen erheblichen Blechschaden. Als Folge des Unfalls waren Betriebsmittel der Fahrzeuge ausgelaufen, die sich auf

einem größeren Teil der Fahrbahn im Kreuzungsbereich verteilt hatten. Diese mussten zunächst mit einem Bindemittel abgestreut werden, um eine Gefährdung des Grundwassers zu verhindern.

Sowohl der Mercedes-Personenwagen wie auch der Transporter waren nicht mehr fahrbereit. Sie wurden gemeinsam von einem Bielefelder Abschleppunternehmen abtransportiert.

Der Schelpmiser Weg war bis 15.30 Uhr für den Autoverkehr gesperrt.



Nicht mehr fahrbereit: Ein Abschlepper transportiert das Handwerkerfahrzeug und den Personenwagen ab. FOTO: CHRISTIAN MATHIESEN